Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 14

Rubrik: Haus und Heim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus und Heim

Garten

Allgemeine Richtlinien zur Hebung der Nährfräfte des Bodens durch Berwendung von Kunstdünger.

Die wichtigsten Nährstoffe für das Bflanzenwachstum sind: Stickstoff, Kali und Phosphorjäure. Als allgemeine Regel gist: Stickstoff gibt Blätter, Kali gibt Holz, Knollen und Rüben, Phosphorfäure gibt Früchte und Samen. Das Wachstum der Pflanze richtet sich nach dem geringst vorbandenen Nährstoff. Einseitige Düngung nur mit einem Nährstoff nützt daher nichts. Die Pflanzen haben aber verschiedene Ansprüche an die einzelnen Dünger, die einen brauchen mehr Stickstoff, die anderen mehr Kali. Die gebräuchlichsten Dünger sind:

Thomasmehl enthält 14—20 % Phosphorfäure. über den frisch umgegrabenen Boden streuen und leicht einhacken. 100 bis 200 gr pro m².

Superphosphat enthält mindestens 12 % Phosphorsäure. Anwendung wie bei Thomasmehlschlacke, ca. 100 gr pro m².

Kali enthält 20—40 % Kalifalz. Anwendung wie bei Thomasmehl. 50—60 gr pro m², oder als Zusat zum Gießwasser.

Schwefelsaures Ammoniak enthält mindestens 20 % Stickstoff. Anwendung zur Kopfdüngung im Frühjahr und Sommer, ca. 30 gr pro m², oder als Jusah zum Gießwaffer, was noch viel besser wirkt. Eine Handvoll pro Gießkanne, wie beim Kali.

Ralf hat bodenverbessernde Birtung für schwere, nasse und talte Böden. Alle drei bis vier Jahre, je nach Bodenbeschaffen-

beit, streuen. Für schweren und sauren Boden wird Abtalt ver-

Anodenmehl enthält 16—30 % Phosphorfäure und ca. 3 % Stickftoff. Anwendung wie bei Thomasmehl. 80—100 gr pro m².

Herripäne enthalten 10—14 % Stickstoff und ca. 5 % Phosphorsäure. Unwendung als Zusaß zur Pflanzerde bei Topfpslanzen, Tomaten, Gurken usw. Kleine Handvoll pro Pflanze gut mit der Pflanzerde vermischt.

Torfmull schafft eine gute Durchlüftung des Bodens, gibt rasch humusreiche Erde, verhindert ein Verkrusten und Austrocknen der Obersläche und ein schnelles Auswaschen der Nährstoffe. Sehr vorteilhaft ist Mischung mit Kalk, oder die Durchssehung mit Jauche. Die Anwendung richtet sich nach dem natürslichen Humusreichtum des Bodens. Bei Humusarmem Boden kann 1 Ballen Torfmull auf 15—20 m² verwendet werden. Auf den umgegrabenen Boden verteilen und gut mit Erde vermisschen mittels Kräuel oder Rechen.

Die Kunstdünger sollen nicht gemischt werden und sollen im allgemeinen mit den wachsenden Pflanzen nicht in Berührung kommen; im Gießwasser gelöste Düngsalze (Kali und Schwefelsaures Ammoniak) schaden dagegen den Pflanzen nicht.





